

Das abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 4spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Verwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf. im O.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 100.

Altensteig, Samstag den 28. August

1886

Tagespolitik.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, die Einladung zur Teilnahme an dem Feste der Wiedereroberung Ofens sei von Berlin in gesuchter Form, aber dennoch mit nicht stichhaltiger Motivierung, von München in schroffer Weise abgelehnt worden. Die höfliche sowohl wie die unhöfliche Art der Ablehnung zeuge von gleichem Mangel an politischem Takt. Wir verstehen es gern, daß das Gefühl der Deutschen durch die Behandlung ihrer Brüder in Stebenbürgen seitens der Ungarn verletzt sei, aber unsere Beziehungen zu Ungarn sind derart, daß wir besser thun, uns der Punkte zu erinnern, die uns mit Ungarn vereinen, als derer, die uns von ihm trennen.

— Wenn nicht alles täuscht, wird trotz des Widerspruchs einzelner konservativer Blätter der Plan der Begründung einer überseeischen Bank in der nächsten Tagung des Reichstags beschäftigt. Der zeitweilige Widerspruch des Reichskanzlers darf als beseitigt gelten.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der neuesten Wendung der Dinge in Bulgarien: „So verübend es auch angeht der beispiellosen Schurkerei der Verschwörer in Zivil wirken mag, daß wenigstens in der bulgarischen Armee solches Ehrgefühl steckt, so muß man doch, wie die Dinge zur Zeit zu liegen scheinen, mit Sorge die Folgen der Militärerhebung ins Auge fassen. Nachdem Rußland es auf sich genommen hat, eine schmutzige Revolution anzuzetteln und zu bezahlen, wird es zu dem Vorwurf nicht leicht auch noch den Spott darüber hinnehmen wollen, daß ihm der Anschlag mißglückt, die Beute des Frevels entgangen sei. Und so ist die Gefahr unmittelbar nahe gerückt, daß Rußland Truppen nach Bulgarien wirft. Damit wären alle Möglichkeiten großer kriegerischer und politischer Verwicklungen gegeben, Verwicklungen, die auch, wenn sie die Großmächte unberührt lassen würden, doch im Orient selbst einen so weiten Herd erfassen würden, daß sie ein großes Gland herbeiführen müßten. — An einer anderen Stelle schreibt die „Köln. Ztg.“: Wir stehen am Anfang der Ereignisse. Die Rechtsfrage wird von den Mächten, die Thatsachenfrage aber in Bulgarien selbst gelöst werden.“

— Der französische Staatsrat hat den Beschluß Boulangers, den Herzog von Aumale aus der Armee zu streichen, aufgehoben.

— Auch in der Abredebatte des englischen Parlaments nimmt die irische Frage die erste Stelle ein. Der neue Staatssekretär für Irland Hicks-Beach, wandte sich in einer großen Rede gegen die übertriebenen Forderungen der Regierungsgegner bezüglich Irlands und meinte, die Vorlagen der Regierung sollten erst dann kritisiert werden, wenn ihr Inhalt bekannt sei. Redner appellierte an alle Parteien bei den beabsichtigten Reformen für Irland die Regierung zu unterstützen. Die erste Pflicht sei die Aufrechterhaltung der Reichseinheit; aber innerhalb dieser Grenzen werde die Regierung für die Förderung der Wohlfahrt Irlands alles aufbieten.

— Die Verhältnisse in Birma erregen in England steigende Besorgnisse. Es befinden sich jetzt schon über 30 000 Soldaten in Birma, die 16 000 Mann abgerechnet, die im Oktober unter General Macpherson von Indien aus dahin befördert worden; und doch erstreckt sich das eigentliche wirkliche englische Machtgebiet nicht über den Bereich der Schutzweite hinaus.

— Der Sultan soll die Absicht hegen, die Höfe von Berlin, Wien und Petersburg zu be-

suchen. Bisher hat er davon Abstand genommen, weil er fürchtete, seine Entfernung aus Konstantinopel würde sofort eine Palastrevolution zur Folge haben.

— Der amerikanische Konsul auf den Samoa-Inseln, der eigenmächtig das amerikanische Sternbanner gehißt hatte, ist abgesetzt worden. — Der achtstündige Arbeitstag ist in den meisten Fabriken Circinnatis, in welchen er eingeführt war, wieder abgeschafft und durch eine tägliche Arbeitszeit von 9 bzw. 10 Stunden ersetzt worden. In den Arbeiterkreisen herrscht völlige Ruhe und haben insbesondere Arbeitseinstellungen von größerem Umfange in letzter Zeit nicht stattgefunden.

Landesnachrichten.

* **Freudenstadt, 25. August.** Das in Stuttgart garnisonierende Ulanen-Regiment kam auf seinem Marsch zu den im Elßah stattfindenden Mandern gestern vormittag 10 Uhr hier an und wurde hier und in der Umgegend einquartiert. Das gesamte Musikcorps unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Bley spielte gestern abend von 6—7 Uhr in dem Musikpavillon auf dem Marktplatz. Heute morgen um 1/2 7 Uhr zogen sie wieder mit klingendem Spiel zur Stadt hinaus.

* **Stuttgart, 24. August.** Das Duell hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Der Sohn einer würt. Adelsfamilie v. R., welcher auf einem Gute in Thüringen als Praktikant angestellt war, wurde von seinem Gutsbesitzer, der ihn aufgefordert, im Zweikampf auf Pistolen schmer verwundet. Die Kugel konnte nicht aufgefunden werden und nach sechs wöchentlichen schweren Leiden ist der junge Mann gestorben. Die Ursache des Duells war delikater Natur und berührte die Familienverhältnisse des Gutsbesitzer.

* **Stuttgart, 25. August.** Der Festschluß für die diesjährige Sedanfeier erläßt folgenden Aufruf: Mitbürger! Am 2. Septbr. soll in unserer Stadt, wie überall in deutschen Landen, das Nationalfest in üblicher Weise gefeiert werden; das Festprogramm wird in Kürze veröffentlicht werden. Es erscheint uns als eine heilige patriotische Pflicht, die Erinnerung an die glorreichen deutschen Waffenthaten, durch welche die Einigung unseres Volkes blutig erritten ward, sowie die opferwillige Liebe zu unserem deutschen Vaterlande im Herzen unseres deutschen Volkes und namentlich unserer Jugend zu erhalten und zu befestigen. In diesem Sinn laden wir unsere Mitbürger ein, durch zahlreiche Teilnahme und Unterstützung dem deutschen Nationalfeste seine volle, segensreiche Weihe zu geben. (In Altensteig wird dasselbe wieder wie herkömmlich gefeiert werden. Die Red.)

* **Stuttgart, 25. Aug.** Der wie seine früheren Kollegen Dieffenbach und Vogel zur Verbüßung seiner Strafe auf den Asperg gebrachte ehemalige Volksbankdirektor Kappler hat mit dem 1. Sept. seine dreimonatliche Gefängnisstrafe verbüßt. Die beiden anderen zu längerer Freiheitsstrafe verurteilten Herren beabsichtigen, wie verlautet, ein Gnadengesuch einzureichen. Der Gesundheitszustand des Herrn Dieffenbach soll sehr zu wünschen übrig lassen. Der Haftpflichtverein hält nächster Tage seine letzte Generalversammlung und dürfte damit das Volksbankdrama als beendet betrachtet werden. Weniger schnell werden sich freilich die Folgen der Katastrophe, unter denen namentlich das schwer geprüfte Stuttgart zu leiden hat, verweisen lassen.

* **Sulz a. N., 23. August.** In den letzten Tagen wurden einem hiesigen Schreiner nicht weniger als 190 Hopfenstöcke von boshafter

Hand abgeschnitten. Bezüglich des Täters fehlt es an jeglichen Anhaltspunkten. Der angerichtete Schaden dürfte immerhin den Betrag von 100 M. erreichen.

* **Ludwigsburg, 26. August.** Massenhaft werden gegenwärtig dem R. Proviantamt der hies. Garnison von allen Richtungen, selbst aus entfernteren Gegenden wie Mainhardt, Löwenstein, Heilbronn, Künzelsau, dem obern Gäu, dem Remstal und den Filbern Heuvorräte zugeführt. Das Proviantamt zahlt für den Zentner unbereinigtes Heu 3 M. aus, während in manchen Gegenden, z. B. in Künzelsau, der Landmann bloß 2 M. 25 Pf. bis 2 M. 30 Pf. erlöst. Auch mit der Eisenbahn trifft viel schönes Heu für das Proviantamt ein.

* **Künze Isau, 23. Aug.** Am letzten Samstag abend fiel in einem unbewachten Augenblicke das zweiährige Söhnlein der Frau Bader zur Mühle unmittelbar vor der aufgezogenen Stellfalle in den an dieser Stelle reichenden Mühlkanal. Das Kind wurde schnell unter das in Bewegung sich befindliche Wasserrad gerissen und wäre unmittelbar verloren gewesen, wenn nicht gerade an der Stelle, wo das Kind mit dem Rad in Berührung kam, zwei Schaufeln gefehlt hätten. So kam es unversehrt durch die Radstube hindurch, wurde noch eine Strecke im Kanal mit fortgerissen, bis es den rasch zur Hilfe herbeigeeilten Mahlburschen gelang, das Kind, nur wenig verletzt, der jammernnden Mutter zu übergeben.

* **(Verschiedenes.)** In voriger Woche war Postbote Mall von Scharenstetten in Weibach und kaufte dort 2 Wagen Stroh. Auf dem Heimweg wollte Mall ohne Wissen des Fuhrmanns auf die Deichselarme des hinten angebundenen Wagens aufsitzen, fiel jedoch herunter und kam unter ein Rad, das ihm den Kopf total zerdrückte. — Am Montag Nachmittag erschob sich in Weinsberg der verheiratete, 34 Jahre alte Weingärtner August Schnepfle. Derselbe wurde vor einem Jahr von einem Sonnenstich getroffen, in Folge dessen er lange Zeit schwer krank darnieder lag. Seitdem klagte er immer, namentlich bei Eintritt heißer Witterung über heftige Kopfschmerzen, die den Unglücklichen neben andern bis jetzt noch nicht aufgeklärten Gründen in den Tod getrieben haben werden. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 24. Aug.** 1500 Tons Stahlstienen für die chinesische Regierung sind letzten Sonnabend auf Krupp'schen Separatdampfern nach China abgegangen. Marquis Tseng trifft von Chemnitz über Magdeburg, wo er die Gruson'schen Werke besichtigt, morgen in Essen bei Krupp ein.

* **Berlin, 25. Aug.** Gerüchtweise verlautet, eine englische Privatmacht sei auf der Donau bemüht, das Schiff zu treffen, auf dem Fürst Alexander sich befindet, um ihm ein Asyl anzubieten.

* **Berlin, 26. August.** Graf Niefel beorderte alle bulgarischen Offiziere, welche sich in Wien aufhalten, telegraphisch schleunigst zurück.

* **Berlin.** In dem Prozesse gegen den Kurpfuscher William Becker in Moabit, welcher bekanntlich zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, jedoch unter Aufopferung einer Kaution von 10 000 M. nach Amerika entflohen ist, spielten auch drei praktische Aerzte als Becker's „Assistenten“ eine wenig beneidenswerte Rolle. Zwei davon gehörten bis jetzt dem Militär-Verbande an, und zwar der eine als Stabsarzt der Landwehr im Reserve-Landwehr-Regi-

ment (1. Berlin) Nr. 35, der andere als Assistentarzt der Reserve in demselben Regiment. Beiden Ärzten ist jetzt, wie das Militär-Wochenblatt meldet, der schlichte Abschied erteilt worden.

* Dem kolossalen Postverkehr während des Heidelberger Jubelfestes steht der Telegrafverkehr ebenbürtig zur Seite. Den 94 384 Postsendungen sekundiert die Bearbeitung von 10 899 Telegrammen, und beide Riesenarbeiten scheinen mustergiltig bewältigt worden zu sein. Etwa 50 nicht frankierte oder adressiert in die Schalter geworfene Postkarten geben Zeugnis von der erhöhten Temperatur der Feststimmung. Offiziell wird nun angegeben, daß die Zahl der Festteilnehmer während der Festwoche sich auf beiläufig 120 000 belief.

* Die Fremdenzahl von Baden-Baden hat die Ziffer 40 000 überschritten (um 3000 Fremde mehr als im Vorjahr.)

* Darmstadt, 26. August. Fürst Alexander wird hier erwartet. Der Vater des Fürsten erhielt telegraphisch die Bitte Nulucoffs, des Kommandeurs der bulgarischen Armee, seinen Sohn zur Rückkehr nach Bulgarien zu bewegen.

* Auch nach Jagenheim in Hessen, dem Sitz des Vaters des Fürsten Alexander, wurde der Sturz der provisorischen Regierung berichtet und hinzugefügt, es sei dem Kapitän des Schiffes, auf welchem der Fürst fortgebracht worden, die Rückkehr befohlen worden. Das Volk und die Truppen verlangen dessen Rückkehr stürmisch.

* Greifswald. Wie jetzt erst bekannt wird, ist der Naturforscher Karl Bütz nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern er hat selbst Hand an sich gelegt, indem er sich vergiftete. In dem zurückgelassenen Schreiben gibt er als Motiv zu diesem Entschlusse die Thatsache an, daß er nahe vor der unheilbaren Erblindung stehe, und daß ihn die Gewißheit, binnen wenigen Wochen nichts mehr von der Natur sehen und seiner Beschäftigung nicht mehr nachgehen zu können, nicht länger mehr leben lasse. Er glaubte im Rechte zu sein, wenn er im 73. Lebensjahre seinem Dasein ein Ende machte, das für ihn selbst und die Welt keinen Wert mehr habe.

* Aus Schleswig-Holstein, 22. Aug., schreibt man der R. Zg.: Aus dem Rendsburger Zuchthaus wurde am Mittwoch der seit dem 1. Juli dort gefangen gewesene Kaufmann von aus Oldenswerth als unschuldig entlassen. Derselbe war der Unzucht angeklagt und zu 1½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Durch den Alibiweis wurde jeder Verdacht zerstreut. Der dem Unschuldigen bereitete Empfang bei Rückkehr in seine Familie war ein allgemeiner und großartiger. Er wurde vom Bahnhof mit vollem Jubel in sein Heim geleitet.

* Kiel, 25. August. Das ganze Manövergeschwader ist ausgegangen, um auf der See den König von Portugal zu begrüßen.

Ansland.

* Wien, 25. Aug. Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Bukarest: Fürst Alexander wurde gestern Nachmittag auf Anordnung des Revolutionskomites in Reni an Rußland ausgeliefert. Meldungen aus Sofia besagen, die ganze bulgarische Armee sei gegen die Staatsumwälzung. Beide Bataillone, welche Alexander gefangen nahmen, wurden zur Waffenstreckung gezwungen. Alle Städte sind in offenem Aufbruch und gegen die provisorische Regierung.

* (Unfall im Hochgebirge.) Kein Tag vergeht fast, ohne daß nicht über verunglückte Bergsteiger zu berichten wäre. Ein Geschäftsmann aus Meran in Tirol, Degani, machte am verfloffenen Freitag einen Ausflug in das Hinterpassey Thal. In der Umgebung von Pfelders steig er auf, um nach Edelweiß zu suchen, und mußte sich in den Gewänden verfangen haben und von der Dunkelheit überrascht worden sein. Sonnabend früh wurden Gut und Joppe, später sein gräßlich verhämmelter Leichnam aufgefunden.

* (Hundertjähriges Brot.) Der Archivar des Marmaroser Komitats in Ungarn fand unter alten Papieren ein Paket mit der Aufschrift: „Qualität des Marmaroser Brotes in der Hungersnot von 1786.“ Dieses Brot besteht nur zu einem Teile aus Hafer, der größere Teil ist — Baumrinde. Das Komitat hat dieses Brot als Kuriosum aufbewahrt, damit die späten Entsetzungen in schweren Zeiten im Anblick desselben Trost finden.

* Luzern. Ein Bürger in Adorf hat einer Zigeunerin 15 000 Franc in verschiedenen Malen zugesandt in dem Glauben, wieder ein gesundes Kind und noch dazu einen schönen Bauernhof zu erhalten. Der betrogene Mann ist nun ruiniert und dem Bankrott verfallen.

* Padua. Der Barbier Jassi, ein fast 60jähriger Mann, hat sich vor einigen Wochen mit einer jungen hübschen Frau verheiratet. Um seine Gemahlin, auf die er sehr eifersüchtig war, stets vor Augen zu haben, wußte er auch um Kunden anzulocken, unterwies er seine Frau im Rasieren. Kürzlich war das Geschäft Jassis sehr gefüllt; der Barbier forderte die Brute auf, sich gekroßt den Händen seiner Frau anzuvertrauen, die das Geschäft schon tüchtig gelernt habe. Mit lauter Stimme rief er: „Marletta, komme her, meine Süße, rasiere mich zur Probe, damit die Herren sehen, wie geschickt du schon bist.“ Die junge Frau ergriff das Messer, das ihr der Gatte gereicht, und schnitt blitzschnell dem alten Mann mit fester Hand die Kehle durch. Obgleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte der Barbier nicht mehr gerettet werden. Die Mörderin sagte zu ihrer Entschuldigung, sie habe es mit dem eifersüchtigen Narren nicht aushalten können; die Versuchung, ihn umzubringen, sei zu groß gewesen.

* Paris, 25. Aug. Dem Vernehmen nach wird General Boulanger in der Budgetkommis-

sion einen Kredit von 3 Millionen Franken verlangen, um für jedes Armeekorps ein vollständiges Lustschiffmaterial zu beschaffen.

* Die Anschaffung der neuen Repetiergewehre in Frankreich ist auf 340 Millionen Frs. angeschlagen. Andere Staaten werden nachfolgen müssen und so zwingt ein Volk, ein Heer das andere. Wo soll das hinaus?

* Paris. Professor Paul de Bert, der Generalsekretär von Tonkin, hat sich das ziemlich unschuldige Vergnügen gemacht, einen „Orden des grünen Drachens von Anam“ zu stiften und denselben massenhaft an seine Freunde in der Heimat zu verteilen. Das Blatt „Francs“ spottet darüber in folgender Weise: Der auf Madagaskar weilende Resident soll sich mit der Stiftung eines „Trigonocéphal-Ordens“ tragen, und der in Tunis residierende Gambon den „Orden der blauen Eidechse“ in Erwägung ziehen. Auch von der Stiftung eines „dreifarbigigen Königstier-Ordens“ für die Inselgruppe der Hebriden wäre die Rede.

* London. Gladstone wird einen mehrwöchigen Aufenthalt in Deutschland nehmen. Er wird erst den Rhein bereisen und sodann auf den in Bayern gelegenen Gütern seines Freundes Lord Acton weilen.

* London, 25. Aug. „Times“ sagt: Die weitere Entwicklung der Ereignisse in Bulgarien rückt die Gefährdung des europäischen Friedens näher. Wenn der Fürst Alexander friedlich entthront wäre, wenn der Wille der bulgarischen Bevölkerung sich mit der Entthronung einverstanden ausgesprochen hätte, so wäre guter Grund zu der Erwartung gewesen, daß die Anrechtserhaltung des Friedens gewahrt worden wäre. Rußland scheint jedoch in einer Weise zu Werke gegangen sein, welche den Bürgerkrieg in Bulgarien unvermeidlich mache, wobei Rußland einen Vorwand für die Intervention erhalten würde. Eine solche Intervention würde die Interessen von mehr als einer europäischen Macht compromittieren. „Morningpost“ meint, die Mächte würden bald zwischen der russischen oder der türkischen Intervention in Bulgarien zu wählen haben.

* Bukarest, 24. August. Die Nacht des Fürsten Alexander ist nicht aus Land gekommen, sondern wurde vormittags in der Nähe von Silistria, ihren Lauf fortsetzend, gesehen. Man schließt daraus, daß seitens der provisorischen Regierung beabsichtigt sei, den Fürsten auf russischem Gebiete an das Land zu setzen. Die rumänische Regierung traf Anordnungen, daß dem Fürsten Alexander, sobald er irgendwie auf rumänischem Gebiete landen sollte, sofort Schutz gewährt werde.

* Bukarest, 25. August. Die Nacht des Fürsten Alexander ist in Reni eingetroffen. Der Befehlshaber derselben telegr. nach Sofia: „Bei Reni angekommen, erwarte weitere Weisungen.“ Die bulgarische Regierung in Sofia soll erwidern: „Führen Sie den Fürsten Alexander wieder herher.“

Die Buschmühle.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Jachow.

(Fortsetzung.)

„Sieht der Herr Kandidat zu Bett?“

„Ne, he liebt up sin Stuw —“

„Ich werde ihm lieber eine Tasse Thee hinausschicken,“ meinte die gutmütige Frau zu Bebrecht gewandt.

Er antwortete nicht gleich, und Fiken ging wieder hinaus.

Als Frau Bissette ihrem Manne seine Tasse, mit der steifen, goldenen Inschrift „Dem Hausherrn“ hinschob, sagte er freundlich:

„Schicke dem Kandidaten nur Thee hinauf.“

„Ihre Hand,“ beweglich mit den lieben Augen die Mutter bittend, die Hand nach der frisch gefüllten Tasse aus.

Die Müllerin wurde schüchtern ängstlich, setzte ihr jedoch schweigend dieselbe auf ein Tablett nebst dem nötigen Zubehör.

„Hätte auch Fiken gekonnt,“ brummte Bebrecht großend.

Da war sie schon hinaus und erklimmte vorsichtig die Treppe zur Siebelstube. Man sie leise die Thür aufklickte, bot sich ihr ein wirres Bild. Ringsherum lagen die Kleider Salzmanns, seine Bücher waren von den Regalen genommen, ein offener Koffer stand bereit, als gälte es eine schleunige Abreise. Salzmann sah abschätzend in höchster Seelenqual vor einem aufgeschlagenen Buche am Tische. Den Kopf in die Hand gestützt, ließ er die finster bräunten Augen ziellos darüber hinwegschweifen. Er war so tief in Sinnen verstrickt, daß er Fises Gegenwart erst vernahm, als sie beim unsicheren Herabsteigen des Tablettes das Geschirr klirren ließ.

Ihre zarte Gestalt zuckte zusammen vor seinem unheimlich starren Blick.

„Sie haben Kopfschmerzen?“ lispelte sie traurig. „Ich wollte es nicht glauben, weil Sie lesen; aber Sie lesen ja auch nicht.“

Und plötzlich leidenschaftlich aufweinend, stammelte sie: „Sie wollen fort?“

Er richtete sich mit eiserner Willenskraft empor, langsam strich er das dunkle Haar aus der Stirne, welches verworren über dieselbe hing, sodann meinte er vollständig ruhig:

„Mein Freund B. läßt mich zu sich nach F. ein, zur schleunigen persönlichen Bewerbung um die durch Ableben eines Kollegen frei gewordene Stelle an der Realschule. Ich darf mich seinem guten Rat nicht verschließen, ich will unbedingt morgen reisen, ich bleibe gern gleich in F., wenn mich nur hier nicht bis Ostern mein Versprechen bände.“

„Ihre Hand,“ doch aus ihren Blicken sprach Todesangst. Die kalt gewordenen Hände griffen willenlos nach einem Halt und stützten sich schließlich schwer auf den Tisch.

„Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, Fräulein,“ fuhr er empörend fort, „wenn Sie mir helfen wollten, mit Ihren Eltern —“

„Ich lieb ihn ihr heftigesanken verstimmen.“

Aus ihrem bloßen, ersten Gesichtchen schauten ihm die süßen Kinderaugen lebend entgegen, um den weichen, roten Mund zuckte ein grausamer Schmerz.

Salzmann vergaß seine Vorsatz, in zärtlicher Besorgnis beugte er sich über sie.

Da rief sie ihm unter Thränen lächelnd mit dem ihr eigenen treuherzigen Ton zu:

„Nicht wahr, Sie bleiben!“

Er mußte sich abwenden, um seinem rebellisch gewordenen Herzen wieder die peinigenden Zügel der Vernunft anzulegen. Als er ihr das

* Belgrad, 24. Aug. König Milan wird infolge der bulgarischen Revolution die beabsichtigte Reise nach Bad Gleichenberg aufgeben. — In Serbien soll eine mächtige Bewegung gegen König Milan im Zuge sein.

* Petersburg, 22. August. Ueber das Feuerungsglück auf dem Wolgabampfer „Bera“ wird aus Siatow weiter gemeldet: Die „Bera“ war mit zahlreichen Passagieren von Astrachan abgegangen und befand sich die Wolga aufwärts in Fahrt. Nachdem am Donnerstagabend bei Eintritt der Dämmerung die Anzündung der Lampen stattgefunden hatte, wurde ein Steward gewahrt, daß in der Kajüte erster Klasse eine Hängelampe umgestürzt sei und einen Teil der Kajüte in Brand gesetzt habe. Der Steward versuchte zuerst, das Feuer mit Wasser zu löschen, die Flamme griff aber weiter um sich; die weiteren Bemühungen des Stewards und eines Matrosen, das Feuer mit Teppichen zu erstickten, blieben ebenfalls erfolglos. Beide liefen darauf auf das Verdeck, riefen „Feuer“ und alarmierten dadurch die meist schon zur Ruhe gegangenen Passagiere, welche nunmehr in wilder Panik auf das Verdeck stürzten. Einer der Passagiere sprang sofort über Bord, andere folgten darauf seinem Beispiele. Der Kapitän ließ den Dampfer mit voller Kraft in der Nähe des Dorfes Rownoe auf das Ufer laufen. Während dessen waren aber immer mehr Passagiere über Bord gesprungen, da die Flammen bereits das Vorderdeck ergriffen hatten und der Wind von vorne blies. Schließlich blieb bei dem Auslaufen des Schiffes auf das Ufer der Bug desselben im Sande stecken, während das Hinterteil, von welchem aus die Rettung allein bewerkstelligt werden konnte, im tiefen Wasser blieb. Die Anzahl derjenigen, die den Tod im Wasser fanden, wurde noch dadurch vermehrt, daß man, um dieselben über Wasser zu erhalten, vom Dampfer aus Bänke, Tische und Stühle ins Wasser warf und dadurch viele verletzte, sowie dadurch, daß die Maschine beim Auslaufen des Dampfers auf den Strand nicht sofort gestoppt wurde, so daß die Räder des Schiffes das Wasser am Strande fortwährend in heftiger Bewegung hielten. Obgleich vom Ufer aus alle mögliche Hilfe geleistet wurde, ist doch die Mehrzahl der Passagiere umgekommen. Die genaue Zahl der Verunglückten und der Geretteten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

* Petersburg, 24. August. Offiziere im Lager von Kraasnoje-Selo feierten gestern die Abreise des Fürsten von Bulgarien durch ein großes militärisches Fest mit Musik und Zapfenstreich. Die Prinzen Bogidar und Alexander Karageorgewitsch wohnten diesem Feste bei.

* Petersburg, 25. August. Die „Nowosti“ und die russische „Petersburger Zeitung“ halten eine russische Intervention in Bulgarien um so mehr für geboten, als daselbst Anarchie ausgebrochen sei. Erstere betonen, nur eine russische Intervention könne einer weiteren Verbreitung der Bewegung über die ganze Balkon-

halbinsel vorbeugen. Letztere meint, Rußland solle zur militärischen Okkupation Bulgariens nicht schreiten, da die Ruhe Bulgariens allein etwaige neue Opfer an Blut nicht wert sei.

* Petersburg, 26. Aug. Fürst Alexander ist gestern in Keni angelangt und über Woloczysk nach Oesterreich weitergereist, aber keineswegs als Gefangener. (Auffallend ist dabei, daß der Fürst den weiten Umweg über Woloczysk machen mußte. Von Keni — wenn er doch einmal dorthin gebracht wurde — wäre es, um nach dem Westen zu kommen, am einfachsten gewesen, er wäre auf das linke Donauufer nach Galacz übergesetzt und wäre von da nach Bukarest, oder wenn man ihn nicht nach Rumänien lassen wollte, über Roman nach Jernowitz in der Bukowina, und von da über Bemberg nach Wien gereist. Statt dessen mußte der Fürst bei Pascani rechts die Bahn über Jassy, Ughent, Bender nach Rasdelnaja, und von da über Birtula, Schmerinka nach Woloczysk nehmen, vermutlich um ihn solange als möglich vom Schauplatz der Revolution entfernt zu halten. Daß er diesen Umweg über russische Bahnen freiwillig gemacht haben sollte, ist kaum anzunehmen; wenn er auch nicht Gefangener im allerstrengsten Sinn des Wortes war, so dürfte er doch eine „gebundene Marschroute“ gehabt haben, bezw. noch haben. St. Anz.)

* Konstantinopel, 24. Aug. Das Rundschreiben der Pforte über die Ereignisse in Bulgarien erwähnt den tatsächlichen Hergang und bemerkt, die Pforte, welche demselben gegenüber nicht gleichgültig habe bleiben können, habe an Gaddan Effendi, ihren Vertreter in Sofia, folgende Depesche gerichtet: „Die kaiserliche Regierung ist im Unklaren über den Grad der Gefährlichkeit der Handlungen, welche den Fürsten seiner Würde beraubt haben und bedauert das Ereignis. Für den Fall, daß die Ordnung in Bulgarien oder Otrumenien gefährdet werden sollte, würden bis zu dem Augenblicke, daß die Pforte in der Lage sei, nach einem Einvernehmen mit den Mächten über die Lage zu entscheiden, die Ueberdärüber verantwortlich gemacht. Teilen Sie dieses den Nachhabern in Sofia mit.“

* Beyrut, 25. Aug. Das englische Mittelmeergeschwader unter dem Befehle des Herzogs von Edinburgh ist gestern hier angekommen.

* Adrianopel, 24. Aug. Zuerläufigen Nachrichten aus Philippopel zufolge ist die Garnison zu Gunsten des Fürsten Alexander unter die Waffen getreten. Ein Infanterieregiment marschierte mit klingendem Spiel vor die verschiedenen Konsulate, wo der Kommandeur erklärte, die ganze bulgarische Armee wiedersehe sich der Abreise des Fürsten und sei bereit, für ihn zu streiten und zu sterben. Aus allen umliegenden Dörfern wird die Landbevölkerung erwartet, welche durchweg dem Fürsten ergeben ist. In der Stadt fraternisiert das Volk mit den Truppen.

* Chicago, 20. August. Der Verteidiger der verurteilten Anarchisten hat einen Antrag

auf Abhaltung eines neuen Prozesses eingereicht, über den im September entschieden werden wird. Sollte der Antrag zurückgewiesen werden, so wird Berufung beim obersten Gerichtshof eingelegt werden. Es heißt, die Polizei sei entschlossen, alle Teilnehmer an den jüngsten anarchistischen Ausschreitungen gefänglich einzuziehen; es sollen 300 Verhaftungen in Aussicht stehen. Die zum Tode verurteilten Anarchisten sind: Spieß, Schwab, Fiedler, Parsons, Fischer, Engel und Bugg. Parsons ist ein Amerikaner, Fiedler ein Engländer, die übrigen Deutsche.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 26. August. Leonhardsplatz: 200 Sacke Kartoffeln à 2 M. 50 bis 3 M. 50 pr. Ztr. Wilhelmsplatz: 25 Sacke Fallobst zu 5 M. pr. Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut zu 15 bis 20 Mkt. pr. 100 Stück.

* Ludwigsburg, 26. Aug. In den letzten Tagen sind hier mehrere Obstverkäufe abgeschlossen worden. Es wurden meist hohe Preise erzielt; der Zentner wird wohl auf mehr als 6 Mkt. zu stehen kommen.

* Munderkingen, 24. Aug. Der Viehmarkt war mit 449 Stück Rindvieh und 107 Pferden befahren. Höchster und niederster Preis: für Kalb 310 M., 100 M.; Kühe 318 M., 102 Mkt.; Ochsen 400 Mkt., 68 Mkt.; Pferde 600 M., 50 Mkt.

* Aus Lothringen, 24. August. Die fast ununterbrochen günstige Witterung des August wirkt auf die qualitative Entwicklung der Trauben in erfreulicher Weise und wir haben in dieser Hinsicht im Großen und Ganzen gute Hoffnungen. Bereits vor 14 Tagen gab es die ersten reifen Spaltertrauben. Die Trauben in den Weinbergen beginnen seit Mitte d. Mts. sich zu färben. Quantitativ sind die Aussichten dagegen weniger gut und wir werden zweifellos gegen das Vorjahr einen bedeutenden Ausfall haben. Das Ertragsrisiko dürfte zwischen dem eines halben und eines viertel Herbst schwanken; in manchen Weinbergen wird es indessen gar nichts geben.

* Von der Mosel, 21. August. Der Stand unserer Weinberge ist ein vortrefflicher. Die Trauben entwickeln sich prächtig und viele werden angetroffen, die bereits im Weine sind. Unsere Winzer machen vergnügte Gesichter und hoffen, wenn die Witterung günstig bleibt, einen dem 1884er ebenbürtigen Wein zu erhalten. Hinsichtlich der Quantität erwartet man allgemein einen vollen Herbst.

* (Die schlechtesten Bücher.) Ein Pfarrer legte seinen Pfarrkindern aus Herz, jene Bücher, die nur Köpfe verwirren und das Herz verderben, zur Vernichtung abzuliefern. Ein gewöhnlicher Bauer brachte am andern Tage seine und seiner Nachbarn — Steuerebücher mit der Bemerkung, daß diese Büchlein ihnen am meisten Kopfschmerzen machen.

für die Redaktion verantwortlich: D. Meier, Wittenberg.

totenbleiche Gesicht zuwandte, schien es wie aus Stein gehauen. Unbarmherzig kalt gab er die rauhe Antwort:

„Ich muß fort.“

Ein in höchster Aufregung plötzlich ausbrechender Trost fühlte Ilse zitternde Glieder. Sie ließ die so lange als Stütze gebrauchte Tischklante fahren, mit fliegender Röde auf den Wangen rief sie entschlossen:

„Gut, so gehe ich als Taugenichts in die Welt!“

Ein thörichtes „Warum?“ drängte sich aus heißem Herzen leidenschaftlich wild über die Lippen des hart mit sich kämpfenden Mannes. Ilse gab die entschlossene Haltung kraftlos auf, schlaff fielen die Arme an der kleinen Gestalt herunter. Das hübsche blonde Köpfchen senkte sich wie im tiefen Schuldbewußtsein und kaum bemerkbar drangen die Worte ihm zu:

„Weil ich sterben müßte ohne Sie!“

Wußte er, was er that, als er das holde Geschöpf mit seinem Arm umschlang? Nein, er fühlte sich in diesem Augenblicke, gleichsam seiner Persönlichkeit entäußert, als reiner Geist in himmlischen Sphären atmend. Nun aber Ilse wie süß befreit, tief und wohlthig Luft schöpfte, nun ihre liebenden, liebegebenden Augen ihn anschauten: o, da hätte es wehr Kraft bedurft als einem vierundzwanzigjährigen Mann zu Gebote steht, wenn er den verlangenden Mund jetzt nicht auch als sich seines Seins und Glücks bewußter Erdmensch feurig geküßt.

Ilse lehnte sich zurück an seine Brust, so einfach sicher, als wäre das der einzig rechte Platz für sie auf der ganzen Welt und fragte mit weichem Schmeckellaut:

„Sie bleiben hier?“

„O mein Gott,“ rief er erschreckt, stürmisch seine Hände gegen

Ilse erhebend, wie sinnlos vor Scham: „Vergeben Sie mir, vergessen Sie, denken Sie nie mehr an mich, lassen Sie mich ziehen!“

„Niemals,“ kam es unerwartet fest, ruhig und klar über die jungen Lippen.

„O, ich elender Verräter — Ihr Vater — der Rittmeister“, rief der geängstigte Kandidat in Abfähen hervor, schlug die Hände verzweifelt über das Gesicht und sank wie vernichtet auf einen Stuhl.

„Ihr Herr Salzman,“ redete ihm Ilse anfangs zaghaft, dann immer tapferer drängend zu, mit wahrhaft entzündender Innigkeit, ohne jede Phrase, haben Sie es mich nicht gelehrt, wie die großen Männer in der Geschichte ihrer Ueberzeugung treu blieben, wie mutig sie allen Widersachern entgegen gingen, wie sie für die Wahrheit zu leiden und zu sterben wußten? Kennen Sie denn Menschenfurcht, können Sie fliehen, mich allein in der Gefahr zurücklassend?“ Die schönen Augen blickten so schwermütig finster.

Gläubig stürzte der Kandidat seiner Schülerin zu Füßen, seine stillen Augen leuchteten förmlich in heißer Liebeslust. Ihre Hände ergreifend schwur er:

„Ilse, Abgott, ich bleibe!“

Selig träumerisch, durstig nach Liebe und Glück schauten die blauen Augen ihn an.

Er sprang glühend empor.

„Großer Kant,“ rief er überwältigt aus, „was hilft alle Vernunft, ich bin ein Mensch; hier widerstehen hieße Uebermenschliches vollbringen, ich kann es nicht!“

Verlangend hob er die Arme, die reizende Gestalt voll Jubel an sein übervolles Herz zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Lotterie

aus Veranlassung des landwirtschaftl. Gaufestes in Neuenbürg.

Aus Anlaß des am 18. Sept. d. J. in Neuenbürg stattfindenden landwirtschaftlichen Festes des X. Gauverbandes findet mit Genehmigung der K. Kreisregierung eine Verlosung landwirtschaftlicher Maschinen, Gerätschaften und Haushaltungsgegenstände statt. Die Ziehung wird am 18. Sept. 1886 unter öffentlicher Aufsicht auf dem Festplatz — bei ungünstiger Witterung im Rathause — zu Neuenbürg vorgenommen. Es werden 2500 Lose à 1 Mark ausgegeben, auf welche 400 Gewinne im Gesamtwerte von 2000 M. (also auf etwa 6 Lose 1 Gewinn) entfallen.

Die Gewinne können unmittelbar nach der Verlosung in Empfang genommen werden, von der Ziehung an stehen die Gewinne auf Gefahr der Gewinner; Gewinne, die nicht binnen 3 Wochen nach der Verlosung abgeholt werden, fallen dem Bezirksverein anheim. Die Lose dürfen nur in den Oberamtsbezirken Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg verkauft werden.

Unter den Gewinnen sind insbesondere:

- 1 einsp. Leiterwagen, 1 Paar komplette Pferdegeschirre, mehrere Pflüge, Eggen, Futter- und Säemmaschinen, 1 Fruchtputzmühle, Winden, Säulenpumpen u. s. w.

Der ganze Reinertrag der Lotterie wird zum Ankauf der Gewinne verwendet, da der Verein einen Nutzen für sich nicht bezieht.

Lose können bei dem Vereins-Sekretär, Herrn Oberamtsrath Dr. Balltraß hier bezogen werden.
Den 25. August 1886.

Vereins-Vorstand Güntner.

Altensteig.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebnste Anzeige, daß ich mein **Flascherei-Geschäft** in dem von mir erkauften Hause des verstorb. Goldarbeiters **Wackerhut** betreibe. Ich danke verbindlich für das mir seither erwiesene Vertrauen und bitte dasselbe mir auch ferner erhalten zu wollen.

Gleichzeitig erlaube mir mein Lager **in Blechwaren aller Art und Lampen, Cylinder etc.** empfehlend in Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme einzuladen.

Franz Dürrschnabel,
Flaschner.

Die Erwartungen weit übertroffen.

Herrn W. D. Zidenheimer in Natas. Nachdem ich seit einer Reihe von Jahren, zuerst 1874, Ihren rheinischen Trauben-Brust-Honig* geführt, mache mir das Vergnügen, Ihnen zu berichten, daß meine Erwartungen damals bei Uebnahme einer Niederlage, weit übertroffen sind. Sie wissen ja wie viel und wie oft ich neue Sendung bestellte. Jeder Konsument ist des Lobes voll über die große Vorzüglichkeit Ihres köstlichen Traubenpräparats und die oft überraschende schnelle Wirkung desselben. Senden Sie auf's Neue (folgt Bestell.)

Demmin, den 20. Februar 1886.

Friedrich Altmüller, Apotheker.

*) Zu haben à Flasche 1, 1½ und 3 Mark nebst Gebr.-Aum. und vielen Attesten in **Altensteig** bei **Chr. Burghard**.

Fels zum Meer
vom **Stein**

Gedte, veredelte deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. - Musterhafte Schliegeleit und äußerst ansehnlicher Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. - Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. - Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrablätter. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Inserationsmittel. - Jezt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms“!

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in Altensteig: **Chr. Burghard**; in Nagold: **Conditor G. Gauß**.

Altensteig.

Cannstatter Volksfest-Lose à 2 Mark

sind zu haben bei

Buchdrucker **W. Niefer.**

Einladung

an alle im Jahre 1836 Geborenen der Gegend auf **Sonntag den 29. August** in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbronn.

Wir ihr Leut mit fünfzig Jahren sollt' heut um ein Fest euch scharen; Die Ehr' soll der Hirschwirt haben Aus Ruch' und Keller euch zu laden, Und weil auch fünfzig Jahr' er zählt Hat man das Fest zu ihm gewählt. So kommt doch alle, Mann wie Weib Nur dann giebt's guten Zeitvertreib: Denn, wo Mann, Weib, Wein und Gesang Da wird die Zeit gewiß nicht lang. So nehmet in den Hirsch den Lauf, Und haltet doch auch was darauf: Ein Spruch lautet nicht vergebens, „Freuet euch des Lebens!“

Mehrere 36er.

Falzgrafenweiler.
Heute Samstag und Sonntag



Mehel-suppe

mit neuem Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

J. A. Stodinger,
z. Stern.

Ettmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 28. d. M. vorm 9 Uhr verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindegwald Enzwald am Gompelscheurer Straße 40 Km. Nadelholzwellen. Kaufs Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.



Altensteig	7 20	7 20	7 20	7 20		Aug.	6 80	6 80	6 20	6 20		Wfg.	80	11
Alter Dintel		6 50	6 50	6 50	6 50	Aug.	5 60	5 60	5 60	5 60		Wfg.		
Neuer Dintel		6 50	6 50	6 50	6 50	Aug.	7 60	7 60	7 60	7 60		Wfg.		
Haber		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Gerste		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Weggen		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		
Welschbarn		6 80	6 80	6 80	6 80	Aug.	8 80	8 80	8 80	8 80		Wfg.		

Standesamtliche Anzeigen.
Den 25. August ist totgeboren: ein Kind weiblichen Geschlechts dem Karl Henzler, Sattler.
Gestorben:
Den 26. August: Johannes Birkle, Dreher, im Alter von 76 Jahren, 5 Monaten, 27 Tagen.

Franfurter Goldkurs vom 25. August 1886.
Dulaten 9. 41-46
20-Frankenstücke M. 16. 17-21
Englische Sovereigns 20. 29-33
Russische Imperiales 16. 73-
Dollar in Gold . 4. 15-19

Walldorf.
Zur Feier des Tags von Sedan findet nächsten **Sonntag den 29. August** bei günstiger Witterung auf der Walddorfer Höhe ein **Kinderfest**

statt, wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

Gegen beste Bürgschaft werden **1000 Mark** zu 4½% aufzunehmen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gompelscheurer.
Unterzeichner hat 2 polierte, starke, hortholzene

Bettladen zu verkaufen.

Auch empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung von

Möbelarbeit

aller Art und sichert bei Barzahlung die billigsten Preise zu.
Schreiner Mast.

Altensteig.

Auf Martini finden eine

Küchenmagd und eine kräftige

Stallmagd

Stelle bei gutem Lohn.
Gebr. Theurer.

Schnellwaagen, selbstverfertigte,

hat zu verkaufen

Schlösser Glemser.

Egenhausen.

Zur **Einlösung**

der vom Kapitalisten-Verein in Stuttgart gekündigten

Pfandbriefe

erbietet sich

J. Kaltenbach,

Agent der Lebensversicherung- und Sparbank in Stuttgart.



Wörnersberg.

Einen kräftigen, jungen Menschen sucht in die

Lehre

zu nehmen.
Säger Gahr,

im Zinsbachtal.

